unvereinbar mit einem Verbleiben in der Komintern. Daneben entwickelt sich ein anderer Prozeß einer Rechtsentwicklung, der gestern noch versöhnlerischen und schwankenden Elemente, die noch vor kurzem sich nicht entschließen konnten, ihre Linie jener des 6. Kongresses entgegenzustellen, die die Meinungsverschiedenheiten mit der Komintern zu verschleiern versuchen in verkehrter, feiger Form die Rechten verteidigten es nicht wagten, sich mit ihnen zu solidarisieren.

Diese Elemente nehmen jetzt die freigewordene Stelle der Rechten ein. Ihr Beharren auf ihren Fehlern und Abweichungen, die Negierung der Verschärfung ihrer inneren Widersprüche, die Politik der Ersetzung von revolutionären Massenaktionen, die die kommunistischen Parteien organisieren (das Verhalten der deutschen Versöhnler in den Maiereignissen), werden sie sicherlich dahin führen, wo die Rechten angelangt sind, d. h. außerhalb der internationalen kommunistischen Bewegung.

Die Krise des sowjetischen Aufbaues in der Sowjetunion unter der Leitung der KPdSU trotz der verzweifelten Anstrengungen der kapitalistischen Elemente spielen im Zusammenhang mit der revolutionären Kraft der Arbeiterklasse in den kapitalistischen Ländern dessen den Imperialismus eine immer stärkere Rolle. Wenn aber die Politik der KPdSU einen wachsenden Faktor darstellt, der die Kraft der Komintern konsolidiert, wenn sich die einzelnen kommunistischen Parteien nach der KPdSU als ihrer Generallinie richten, indem sie ihre Politik Taktik und Organisation dem Leninismus, wie in der Resolution der 6. Komintern revolutionären Politik anpassen, in ihren Reihen sich unerbittlich säubern schwankenden, vom Kommunismus zur Sozialdemokratie abgleitenden Elemente in sämtlichen Parteien der Komintern bewirkt die Krise der Komintern aus der Opportunisten und den rechten und versöhnlerischen Elementen der KPdSU. Das Plenum hat dies noch einmal mit [illegible] Klarheit unterstrichen.

Eine der wichtigsten Fragen auf dem Plenum war die Gewerkschaftsfrage. Die vom 1. Kongreß der Roten Gewerkschaftsinternationale [illegible] Taktik der selbständigen Führung von Streikkämpfen der Arbeiterklasse die Schaffung von Kampfblockaden, die nicht nur die organisierten, sondern auch die unorganisierten Massen verteilen, die Taktik selbständiger Listen für die Wahlen in den Vorstand der Gewerkschaften und während der Betriebsratswahlen bei gleichzeitig verstärkter Arbeit innerhalb der reformistischen Verbände fand in den Beschlüssen des Plenums ihre vollständige Bestätigung. Jede erfolgreiche Durchführung dieser Taktik der Massen vom Komitee der Arbeiter bis zum Gewerkschaftsdelegierten, wie es das einzige Mittel zur Eroberung des reformistischen Gewerkschaftsapparates, um die Kräfte des organisierten und unorganisierten Proletariats nicht nur für den Wirtschaftskampf, sondern auch für den politischen revolutionären Kampf, zum Sturz des Kapitals zusammenzuschließen.

Das Plenum nahm einen besonderen Beschluß an über den Kampf gegen den drohenden Krieg und die Kundgebungen am 1. August. Die bürgerlichen und sozialdemokratischen Regierungen, die ein neues Generalsystem vorbereiten, werden natürlich alle Gelegenheiten gewinnen, um unsere Manifestationen zu verhindern. Es wird ihnen nicht gelingen.

Die Massen empfinden so unmittelbar die drohende Kriegsgefahr, sie fühlen ist die Erinnerung an die Kriegsgreuel noch zu lebendig. Die sozialistischen Regierungen, mit denen die Bourgeoisie der Welt vorläufig entlarven sich zu offenkundig. Die letzten Ereignisse an der Südslawischen mit denen die dringenden Gerüchte unter dem Titel des internationalen Imperialismus einen Krieg gegen die Sowjetunion frech provozieren, mahnen zu rechtlich an die Gefahr eines neuen imperialistischen Weltbrandes.

Die Beschlüsse des Exki, die die wirtschaftliche und politische Lage der gegenwärtigen Periode analysieren, die nächsten Aufgaben der kommunistischen Parteien in der Situation des beginnenden revolutionären Aufstiegs verzeichnen, werden in der Mobilisierung der revolutionären Kräfte der Arbeiterklasse und der werktätigen Massen in den kapitalistischen Ländern und Kolonien, in der Konsolidierung der kommunistischen Parteien auf der bolschewistischen Linie der Komintern eine gewaltige Rolle spielen.

Sie wollen ein Blutbad am 1. August

Berlin, 25. Juli. (Eig. Drahtbericht).

Das Ullstein-Organ, das gestrige Abend-Tempo bringt folgende Meldung:

„Bei der kommunistischen Parteileitung wird jetzt mit großer Intensität die Vorbereitung für den 1. August getroffen. Die entsprechenden Anweisungen hierfür liegen aus Moskau jetzt vor. Das Programm der Komintern wird nach und nach bekannt. Danach sollen die Kommunisten die Antikriegsdemonstrationen nach Möglichkeit zu einer neuen Machtprobe mit der Staatsgewalt ausgestalten. In Moskau würde man es begrüßen, wenn es noch zu größeren Zusammenstößen kommen würde als am 1. Mai. Die Polizei hat inzwischen schon die nötigen Vorbereitungen für den 1. August eingeleitet."

Dieselben Schauernachrichten, die die sozialdemokratische Presse vor dem 1. Mai verbreitete, werden jetzt wiederholt. „Die Kommunisten wollen ein Blutbad" und anderes mehr kann man jetzt tagtäglich in großer Aufmachung in der sozialdemokratischen und bürgerlichen Presse lesen. Severing, Grzesinski und die sozialdemokratischen Polizeipräsidenten versuchen, eine Pogromstimmung zum 1. August zu schaffen. Schon zeigt sich in Dresden, wie bei jeder Demonstration der Arbeiter die Polizei des Altsozialdemokraten Kühn immer provokatorischer und zynischer auftritt. Mit schußbereiten Karabinern und Gummiknüppel bewaffnet zogen die Polizeiautos durch die Straßen und in den Kasernen stehen die Panzerautos zum Niederschlachten der Arbeiter bereit. Aber trotz all dieser Maßnahmen der Lakaien der Bourgeoisie, trotz der infamen Hetze von den Nationalsozialisten bis zu den Sozialdemokraten wird sich das Proletariat nicht abhalten lassen, am 1. August die Straße als ihren Demonstrationsplatz zu benutzen. Kein Verbot wird die Arbeiterschaft hindern, ihre Solidarität mit den russischen Arbeitern und Bauern zum Ausdruck zu bringen, kein Verbot wird sie hindern, den Kampf in verstärktem Maße zur Beseitigung der kapitalistischen Herrschaft und ihrer sozialfaschistischen Lakaien zu führen. Jetzt erst recht heißt es:

Heraus am 1. August zu Massendemonstrationen

gegen imperialistische Kriege und Kriegsgefahr,
zur Verteidigung der Sowjetunion!

Wählt überall Antikriegskomitees!

Bildet proletarische Wehr- und Schutzorganisationen!

Macht den 1. August zum roten Kampftag des Weltproletariats!

Polizeipogrom gegen französische Kommunisten

Der Angriff der Polizeibehörden gegen die Kommunistische Partei hat den Charakter eines ungeheuren Pogroms angenommen. Die Polizeipräfektur hat bekanntgegeben, daß am 1. August jede Versammlung unter freiem Himmel oder in städtischen Gebäuden sowie jede Demonstration auf den Straßen verboten ist. Am Dienstag wurden in Paris eine Reihe von Mitgliedern des Zentralkomitees der KPF und der unitären Gewerkschaften verhaftet, unter ihnen befindet sich der Generalsekretär Genosse Dudilieus. Die Kommunistische Partei in Paris hatte für Mittwoch große Protestkundgebungen gegen die Unterdrückungsmethoden angesetzt. Die 96 kommunistischen Arbeiter die am Sonntag verhaftet worden waren, wurden sämtlich in Anklagezustand versetzt.

Weitere Verhaftungen in Paris

TU Paris, 24. Juli. Am Dienstag wurden in Paris mehrere führende Persönlichkeiten des Zentralausschusses der Kommunistischen Partei festgenommen. Unter ihnen befinden sich der Generalsekretär der Kommunistischen Eisenbahnergewerkschaft, Midol, das Mitglied des Zentralausschusses der Kommunistischen Partei und der Leitung der Kommunistischen Gewerkschaft, Gourdeaux, der Sekretär der Pariser Gruppe der Kommunistischen Partei und Mitglied der Gewerkschaft, Maizlaires, und ein weiteres Mitglied des Zentralausschusses, Mathieu. Außerdem wurden am Sitz des Regionalverbandes und des Revolutionären Gewerkschaftsverbandes Haussuchungen vorgenommen.

Wiederaufnahme der englisch-russischen Beziehungen!

TU **Kowno.** Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der stellvertretende Außenkommissar der Sowjetunion Karachan den norwegischen Geschäftsträger empfangen, der ihm eine Mitteilung der englischen Regierung folgenden Inhalts übermittelte:

„Im Auftragen der Regierung Seiner Majestät übermittle ich Ihnen eine Erklärung der englischen Regierung, in der die letztere erklärt, daß sie bereit ist, ihre diplomatischen Beziehungen mit der Regierung der Sowjetunion aufzunehmen. Die Regierung Seiner Majestät bittet die Regierung der Sowjetunion, einen Vertreter nach London zu entsenden, um alle politischen Fragen zu regeln. Die englische Regierung erklärt, daß die Wiederaufnahme der englisch-russischen Beziehungen auf dem Grundsatz des internationalen Rechtes erfolgen soll. Die englische Regierung hofft, daß die Beziehungen zwischen Rußland und England damit wieder normalisiert werden."

Der sowjetrussische Unterhändler Dowgalewski

Der stellvertretende Außenkommissar der Sowjetunion, Karachan hat den norwegischen Geschäftsträger gebeten, die folgende Erklärung England zu ermitteln:

„Die Regierung der Sowjetunion ist bereit, ihre Beziehungen zu England aufzunehmen. Sie erklärt, daß der Abbruch der Beziehungen nicht durch eine Schuld der Sowjetunion erfolgte. Für den Abbruch trägt die Regierung der Sowjetunion keine Verantwortung. Die Sowjetregierung ist bereit, mit der englischen Regierung sämtliche politischen Fragen zu regeln, und hat den Sowjetbotschafter in Paris, Dowgalewski, Anweisung gegeben, nach London zu fahren und in Verhandlungen mit dem englischen Außenministerium zu treten. Die Regierung der Sowjetunion erklärt, daß die Wiederaufnahme der englisch-russischen diplomatischen Beziehungen auf dem Grundsatz der Gleichberechtigung erfolgen soll."

Durchschaut die „Friedensfratze" der Imperialisten

Berlin. Der amerikanische Staatssekretär Stimson, der bekanntlich unter der heuchlerischen Maske, eine Friedensaktion zwischen Rußland und China zu unternehmen, bei beiden Staaten eine Intervention eingeleitet hat, hat nunmehr, wie die Abendpresse zu berichten weiß, offiziell um die Unterstützung Deutschlands bei dieser Aktion gebeten.

Die Antwort Rußland auf den Vorschlag des amerikanischen Staatssekretärs Stimson war klar und eindeutig. Sie besagte, daß ein solcher Vorschlag erst dann Aussicht auf Erfolg habe, wenn China die Besetzung der ostchinesischen Bahn zurückziehe und der Status quo ante, wie er im Jahre 1924 vertragsmäßig zwischen der Sowjetunion und China zustande gekommen ist, wiederherstelle. Amerika ist bis jetzt auf diese Note Rußlands die Antwort schuldig geblieben. Das Angebot Amerikas an Deutschland, sich dem Vorgehen Amerikas anzuschließen, bedeutet, daß die imperialistischen Staaten gewillt sind, in der Frage Rußland–China eine Einheitsfront gegen die Sowjetunion herzustellen und die Bestrebungen, die imperialistische Front gegen die Sowjetunion zu bilden, in verstärktem Maße aufzunehmen. Für die deutsche Arbeiterschaft steht die Frage so: Erst die Wiederherstellung des vertragsmäßigen Zustandes sichert den ersten Staat der Arbeiter und Bauern, die Sowjetunion, davor, daß im Osten Rußlands ein neues Einfallstor für die imperialistischen Staaten gegen die Sowjetunion geschaffen wird. Die Sowjetunion wird in dieser Frage fest bleiben, und sie wird der Unterstützung der Arbeiter der ganzen Welt sicher sein im Kampf für die Verteidigung und für den Bestand der Sowjetunion.

Macdonalds „Hilfe" für die Arbeitslosen

London, 25. Juli. Eine Abordnung von 11 Arbeitslosen, darunter eine Frau, versuchte am Mittwoch eine Unterredung mit dem Arbeitsminister, Frl. Bondfield, zu erzwingen. Die Abordnung drang bis zum Sitzungssaal des Ministeriums vor. Frl. Bondfield sowohl wie der Unterstaatssekretär lehnten den Empfang ab. Die Abordnung erklärte darauf, den Saal nicht eher zu verlassen, bis sie gehört worden sei. Polizei, die zu Hilfe gerufen wurde, entfernte die Demonstranten mit Gewalt aus dem Ministerium.

Vor einem Riesenkampf der englischen Textilarbeiter!

London. Die Verhandlungen in der englischen Baumwollindustrie sind ohne jedes Ergebnis geblieben. Infolge der nachgiebigen Haltung der englischen Labour-Regierung bestehen die Textilindustriellen auf die Lohnverminderung von 12,5 Prozent. Die Vereinigung der Spinnereibesitzer hat gestern nachmittag fast einstimmig beschlossen, ab nächsten Montag die 12,5 Prozent Lohnverminderung eintreten zu lassen, selbst dann, wenn die Textilarbeiter daraufhin in den Streik treten würden. Während die Textilindustriellen sich anschicken, die Lohnreduzierungen in die Wirklichkeit umzusetzen, versuchen die Labour-Führer, die Textilarbeiter zu veranlassen, von einem Streik unter allen Umständen Abstand zu nehmen und sich den unerhörten Lohnraub durch die Textilindustriellen gefallen zu lassen. Die Radikalisierung der Textilarbeiter nimmt zu, und sie wendet sich in verschärftem Maße auch gegen die Führer der Labour-Party.

Katastrophale Explosion in Berlin-Borsigwalde

Berlin, 24. Juli. Am Mittwoch mittag ereigneten sich in den Sauerstoffwerken in Berlin-Borsigwalde mehrere schwere Explosionen. Eine hundert Meter hohe Stichflamme schlug aus dem Fabrikgebäude empor.

Berichte von Augenzeugen

Berlin, 24. Juli. Der Explosionsherd in Borsigwalde (Tegel) ist in weitem Umkreise abgesperrt. Das gesamte Nachbarviertel mußte geräumt werden, in sämtlichen Nachbarbetrieben wurde die Arbeit sofort eingestellt. Vorläufig spricht man von acht Personen die zum Teil sehr schwer verletzt wurden, fünf weitere Personen vermutet man in dem brennenden Gebäude, so daß mit ihrem Tod gerechnet werden muß. An die Unglücksstelle sind acht Rettungswagen beordert worden. In dem angrenzenden Viertel entstand eine ungeheure Panik. Bis weit in die bewohnten Viertel hinein wurden Trümmerstücke und Eisenteile geschleudert, sämtliche Fensterscheiben sind geplatzt.

Ein Arbeiter der Fabrik, der sein nacktes Leben retten konnte, und nur notdürftig bekleidet geflüchtet ist, behauptet, daß das Unglück beim Verladen von Azetylen entstanden sei, wobei eine Azetylengasflasche explodierte. Dadurch wurden auch die anderen Flaschen zur Explosion gebracht. Sofort erklang der Schreckensruf: „Gasexplosion! Räumen! Alles räumen!" In wilder Hast verließen Arbeiter und Angestellte, Männer und Frauen, sämtliche Räume des Werkes, das ca. 100 Personen beschäftigt. Hinter den Flüchtenden stiegen gewaltige Feuersäulen und Rauchwolken unter ohrenbetäubendem Lärm empor, in die Detonationen mengten sich die Hilferufe der Getroffenen. Die Gefahr, daß das Feuer doch noch weiter um sich greift, ist noch nicht behoben.

Nach Feststellungen handelt es sich bei den Anlagen in Borsigwalde tatsächlich um die größte Sauerstoffabrik Deutschlands, die außer Sauerstoff auch Stickstoff, Preßluft, Argon und Heliumgas er[illegible] In den [illegible] liegenden Fabriken werden außerdem noch [illegible] gestellt, die als Giftgase verwendet [illegible] Der Lieferant der Borsigwalder [illegible] bekannte IG-Farbenindustrie, [illegible] dem Besitz der Vereinigten [illegible] ist.

Schweres Explosionsunglück in Holland

TU **Amsterdam.** Am Mittwoch nachmittag ereignete sich in der Kartoffelmehl- und Dextrinfabrik der Firma K. J. A. Ikens in Ommelanderwyk bei Veendam ein schweres Explosionsunglück. Der Explosion folgte ein Brand, der die Fabrik, ein Wohnhaus und zwei Bauernhöfe in Asche legte. Das Unglück hat vermutlich vier Menschenleben gekostet. Die Leiche eines Arbeiters wurde bereits aus den Trümmern hervorgeholt. Drei Tote liegen noch unter den Trümmern. Die Zahl der Verletzten beträgt 17, darunter befinden sich mehrere Schwerverwundete.